

**Von Flussidyllen und Fördertürmen.
Literatur an der Nahtstelle zwischen Ruhr und Rhein.
Wissenschaftliche Tagung 4.-5.Juni 2010**

Zeit: Beginn 10 Uhr, Ende: 17 Uhr

Ort: Schifferbörse, Dammstraße 31, 47119 Duisburg-Ruhrort

Veranstalter

Dr. Jan-Pieter Barbian, Stadtbibliothek Duisburg; Prof. Dr. Gertrude Cegl-Kaufmann, Institut „Moderne im Rheinland“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Hanneliese Palm, Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt; Prof. Dr. Klaus Tenfelde, Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets und Direktor des Instituts für soziale Bewegungen an der Ruhr-Universität Bochum

Tagungsbeitrag: 10 Euro

Hintergrund

„Der Rhein“ erscheint im Verhältnis zur „Ruhr“ mit seiner idyllischen Flusslandschaft und den gepflegten Städten als ein positiv besetzter Mythos und literarischer Topos. „Die Ruhr“ begleitete seit der Mitte des 19. Jahrhunderts die rasante Entwicklung von einer agrarisch geprägten Landschaft zu einer industriellen Kernzone. Als solche erzeugte sie ambivalente Bilder. Für die einen war die Region, deren Name sie erzeugte, ein schwarzes Stück Deutschland mit harten und schmutzigen Arbeiten bei bescheidenen Lebensverhältnissen in geschichts- und kulturloser Städten und zerstörter Natur. Andere dagegen sahen im Ruhrgebiet ein Vorbild für die moderne Arbeits- und Lebenswelt in einer internationalen und solidarischen Gesellschaft – die Metropole der Zukunft. Beide Sichtweisen lassen sich in der deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts wiederfinden – in Romanen, Erzählungen und Gedichten ebenso wie in Reportagen, Essays, Rundfunk- und Zeitungsbeiträgen.

Befragte Mythen

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der konkreten Substanz der Mythen, Topoi und Bilder – sowohl für das Rheinland als auch für das Ruhrgebiet. Unterschiede ebenso wie Gemeinsamkeiten sollen auf der Tagung im Hinblick auf ihre literarische Darstellung wechselseitig untersucht werden. Von besonderem Interesse ist dabei der Wandel, den die Mythen, Topoi und Bilder vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart durchlaufen haben. Besonders spannend könnte dabei die Fragestellung sein, welchen Beitrag Arbeitsmigranten, die es an Ruhr und Rhein seit langem gibt, zur Eigen- und Fremdwahrnehmung der beiden Regionen geleistet haben.

Die Tagung bezweckt, die vorhandenen Forschungen und Erkenntnisse zusammenzutragen, um einen Überblick über zwei Jahrhunderte deutscher Literatur im Hinblick auf die „Nahtstelle Ruhr und Rhein“ zu erhalten. Dazu sollen bislang unbeachtete Aspekte des Themas erschlossen und neue Forschungen angeregt werden.

Weitere Informationen

Kontakt: Dr. Jan-Pieter Barbian

Stadtbibliothek Duisburg

<http://www.stadtbibliothek-duisburg.de>